

Vom alten zum neuen Schulhaus in St. Wolfgang

Wie ein mit kunstfertiger Hand geformter Stein an der Hauswand des alten Schulhauses, Markt 78, neben der Kirche, nachweist, wurde der älteste Teil dieses Gebäudes im Jahre 1535 von der Herrschaft Kloster Mondsee wohl zum Zwecke des Schulunterrichtes erbaut und hat im Laufe der Jahrhunderte manche Veränderungen erfahren. Zunächst beinhaltete es lange Zeit neben einem Schulzimmer in der Größe einer bescheidenen Stube noch die Wohnung für den Schulmeister, der gleichzeitig Mesner und Orga-

nist sein musste und unterhalb des Hauses am See einen Garten besaß.

1627 wird dieser Garten und ein öffentlicher Abgang zum See und den dort befindlichen Waschsteg erwähnt. Die Erträge aus dem Garten bildeten neben den spärlichen sonstigen Einkünften einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Lebenshaltung des Schulmeisters.

1853/54: An das bestehende Schulhaus wird ein Anbau (Neues Schulhaus) errichtet. Im ersten Stock dieses Zubaus ist ab nun das Klassenzimmer ein-

gerichtet; ebenerdig erhält die nach Auflösung der Grundherrschaften gebildete politische Gemeinde St. Wolfgang ihre Schreibstube. Das bisherige kleine Schulzimmer wird der Wohnung des Oberlehrers angeschlossen; die Schule ist ein-klassig.

1888: Infolge starker Zunahme der Schülerzahlen auf Grund der Einführung der allgemeinen Schulpflicht wurde nun auch der ebenerdige Raum im Zubau als Lehrzimmer gebraucht. Die Gemeindeganzlei wurde in das Tiefgeschoß des alten Schulhauses (heute Andenkengeschäft) verlegt. Die Schule war nun zweiklassig und wurde von 135 Kindern besucht; Oberlehrer war Wenzel Nodes. (Gründungschormeister des Männergesangsvereines).

1900: In dem 1893 von der Gemeinde erworbenen Haus (Markt 28) wurde im 2. Stock ein weiteres Klassenzimmer geschaffen. Die Schule wurde von 165 Kindern besucht und war nun dreiklassig. (Schulpflicht vom 6.-14. Lebensjahr, im 8. Schuljahr nur wöchentlich an einem Tag Unterricht = Sonntagsschule).

1902: Wegen drückender Raumnot berät der Ortsschulrat erstmals die Frage eines Schulneubaus.

1909: An das Schulhaus, Markt 78, wird vom Besitzer des Nachbarobjektes ein Eiskeller angebaut.

1910: Dieser Nachbar-Hotelier Rudolf Draßl sperrt den Zugang zum öffentlich Waschsteg zwischen beiden Häusern; die Gemeinde errichtet notgedrungen einen neuen Waschsteg und verlegt den Zugang über den Schulgarten, dessen Verkleinerung der damalige Oberlehrer Ozlberger sehr bedauert und beklagt. (Ozlberger schuf das Vereinsmotto für den MG).

1924: Erstes elektrisches Licht im Gemeindehaus, 3 Jahre später im Schulhaus.

1927: Der Leiter der Schule ist seit 1919 Oberlehrer Alfred Kawan. Er ist auch Schriftführer des Ortsschulrates und macht bezüglich Grundbesitz folgende Eintragung in der Schulchronik: Laut Eintragung im Grundbuch, EZ. 116, umfasst die Liegenschaft Schulhaus Markt 78 folgende Teile: 1. Altes Schulhaus, 2. Neues Schul-

haus (Anbau 1853/54), 3 Garten (Parz. 45, Kirchenplatz mit Kastanienbäumen), 4. Wald (Parz. 598/76), 5. Garten (Parz. 711 am See, unterhalb der Arkaden). Eigentümer war auf Grund eines Übereinkommens vom 6. 12. 1885 die Schulgemeinde, nicht die Ortsgemeinde St. Wolfgang, verwaltet vom Ortsschulrat.

1928: Die neuen Besitzer der Nachbarobjekte (seit 1912 Fam. Peter) die im Laufe der Jahre zum Hotel Weisses Rössl vereint worden waren, suchten in unmittelbarer Nähe einen Badeplatz für ihre Gäste und so verpachtete schließlich der Ortsschulrat den Schulgarten, Parz. 711 an Herrn Hermann Peter, der als Gegenleistung 500,- für die Anschaffung neuer Schulbänke zu zahlen hatte und einen Ersatzgrund für Garten (bei der Bootshütte im Zipf) zur Verfügung stellen musste. Dem damaligen Oberlehrer Kawan musste eine Laube beim alten Schulgarten neben dem Waschsteg eingerichtet und die Benützung des Badeplatzes weiterhin gewährt werden; ausserdem musste Herr Peter eine bestimmte Menge Gemüse liefern und dem jeweiligen Oberlehrer den Fruchtgenuss von den Obstbäumen überlassen. Der Ertrag aus dem Garten war also damals zum Lebenserhalt nicht unbedeutend, aber auch der Wegfall des Lehrgartens schien nachteilig.

1941: Die drückende Raumnot (144 Kinder in 3 Klassen) war Verhandlungsgegenstand in einer Sitzung der Gemeinde mit dem Ziel den Bauplatz für ein Schulhaus festzulegen (ohne Ergebnis).

1945: Das Schulhaus Markt 78 wurde Flüchtlingslager. Im Klassenzimmer Markt 28 (Gemeinde) wurde ein Notunterricht, zu halten von den Lehrerinnen Egerer und Schodterer,



Der Blick in den Kirchenhof zeigt links das eigentliche alte Schulhaus, erbaut 1535 und rechts den 1853/54 erstellten Zubau - beides allerdings nach Umbau und Restaurierung im Jahre 1980.

see SCHLOSS AM WOLFGANGSEE
A-5360 St. Wolfgang - Salzkammergut - Austria

Europe's first Eventressort ...
... eine Welt voller Ideen,

Wir suchen Sie
... als einsatzfreudigen **Night-Audit.**

Sie sind unsere Vertrauensperson in der Nacht. Late-Check-Ins, Vorbereitungen für den Tagdienst, die Ablage, der Tagesabschluss, sind Ihre Aufgaben. Teamfähigkeit, Word-, Fidelio- und Englischkenntnisse sind erwünscht.

... als herzliche **Welcomedeskmitarbeiter/in**
an der Reception. Mit Ihnen gemeinsam bereiten wir unseren internationalen Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt. Was sollten Sie mitbringen: gute Fidelio- und Englischkenntnisse, Teamfähigkeit, Erfahrung von Vorteil

... als sympathischen **Doorman.**

Sie sind der erste, der unsere Gäste mit offenen Armen empfängt, Gepäcktransport, Autoparken ... diverse Tätigkeiten im Empfangs- und Etagenbereich zählen zu Ihren Aufgaben. Englischkenntnisse erwünscht.

Was bieten wir Ihnen?
Jahresstelle mit sehr gutem Betriebsklima und Bezahlung, exzellente Weiterbildung, unsere mitarbeiterorientierte Firmenphilosophie.

Interessiert?
Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an den Hotelmanager Herrn Mag. Ens.

DIE GANZE WELT IST BÜHNE
ALL THE WORLD'S A STAGE
(William Shakespeare)

200 Designerzimmer
A-5360 St. Wolfgang
Tel. 0043 - (0)6138/8000, Fax 8080

KREDITE

88 %

ERFOLGSQUOTE

- Umschuldungen •
- Niedrigere Kreditraten •
- Schuldenszusammenlegung •
- Gratisberatung •

KREDIT & IMMOBILIEN
GmbH

Attngang-Puchheim
07674/65600



Ansicht des alten Schulhauses vom See aus; rechts alter Teil, links Zubau (1853/54). Darunter der ehemalige Schulgarten rechts daneben alte Ansicht vom Hotel Weisses Rössl.

Fortsetzung auf Seite 19

Schulgeschichte aus St. Wolfgang

Fortsetzung von Seite 18

eingerrichtet, der am 4. Mai 1945 endete.

1945/46: Die Volksschule hat mit 229 Kindern den höchsten Schülerstand erreicht, da nur 3 Räume vorhanden waren, mussten in 2 Klassen Halbtagsunterricht erteilt werden. Jeder Klassenlehrer hatte mehr als 70 Kinder zu unterrichten - eine Hälfte vormittags, die andere nachmittags.

1947: Im Hotel Cortisen wird ein Schulzimmer eingerichtet, die 5.-8. Schulstufe wird dort vom Klassenlehrer Robert Zepetzauer unterrichtet.

1948: Im Gemeindehaus Markt 28 wird der dringend nötige Schulraum geschaffen. Die Volksschule St. Wolfgang verfügt nun über 2 Klassenzimmer im Schulhaus und 2 Klassenzimmer im Gemeindehaus. 203 Kinder besuchen die 8stufige Volksschule, 2 Klassen haben wegen Fehlens des 5. Raumes Halbtagsunterricht.

1953: Bürgermeister Präs. Matthias Hödlmoser lädt zur Besichtigung der für einen Schulneubau in Frage kommenden Gründe ein. Der Präs. des Landesschulrates Jakob Mayr und Vertreter des Gemeinderates nehmen daran teil. Besichtigt werden Jocher-Grund (heute Parkplatz 2), Schwestern-Garten (Pfarrer-Leiten) und Grand-Hotel-Wiese.

1954: Mit Vertrag vom 16. 12. wird der Schulbaugrund durch Tauschvertrag zwischen Frau Kom.-Rat Grete Peter und Gemeinde sichergestellt. Frau Peter (Weisses Rössl) erhält das alte Schulhaus samt Zubau und Garten am See aber ohne die 2 Klassenzimmer und gibt der Gemeinde den zum Schulneubau erforderlichen Grund beim Grand-Hotel. Der neue Hausbesitzer will möglichst bald Nutzen davon haben, beansprucht bereits im selben Jahr die damalige Schulkanzlei (im Tiefgeschoß gelegen) als Hotelbüro und zieht nach entsprechendem

Umbau in die 1956 frei gewordene Oberlehrerwohnung ein. Der letzte Bewohner der Dienstwohnung im Schulhaus, Dir. Fritz Barth, war in die Hager-Villa übersiedelt.

1955: Am 4. 7. wird mit dem Bau des neuen Schulhauses in der Sternallee begonnen.

1958: Am 9. 1. erfolgt die Übersiedlung ins neue Schulhaus, obwohl dort noch Handwerker tätig sind, am 10. 1. 58 wird der erste Unterricht gehalten.

1. 2. 1958: Feierliche Segnung und Eröffnung des neuen Schulhauses. Die 2 Klassenzimmer im alten Schulhaus standen ab nun leer und hätten wie vertraglich vereinbart von der Gemeinde benützt werden können, allerdings hätte dazu für den Raum im ersten Stock ein eigener Zugang geschaffen werden müssen.

1960: Fertigstellung des Lehrer-Wohnhauses, welches eine Leiterwohnung mit ca. 60 m², 2 Lehrerwohnungen mit je ca. 50 m² und 2 Kleinwohnungen mit rd. 30 m² beinhaltete und in äußerst billiger Bauweise erstellt worden war.

1962: Die am Schulareal errichtete Mehrzweckhalle wurde seiner Bestimmung übergeben. Die Schule verfügt nun über 5 Klassenzimmer (für 8-stufige Volksschule) einen kleinen Festsaal (geplant für Mädchen-Handarbeit) eine Schulküche (für Hauswirtschaftsunterricht der 6.-8. Schulstufe) einen Werkraum (für Knaben), Leiter- u. Konferenzzimmer und sonstige Nebenräume, wie auch einen wegen diverser Veranstaltungen auch oft nicht verfügbaren Turnsaal in dessen Kellerschloß eine Kegelbahn eingerichtet worden war, von wo mitunter Gasthausgerüche aufstiegen und das Turnen nicht gerade günstig beeinflussten.

1980: Beim alten Schulhaus, Markt 78, erfolgte ein größerer Umbau; hiebei wurde der Klassenzimmertrakt (seinerzeit als neues Schulhaus bezeichnet) abgetragen und ein Neubau mit mehreren Etagen errichtet. Die Gemeinde verzichtete auf das Benützungsrecht des im ersten

Stock gelegenen Raumes samt Vorräum und erhält zur Ausübung des Servitutes lt. Vertrag vom 16. 12. 54 nur das Erdgeschoß, welches allerdings etwas unter Niveau zu liegen kam. Dort wird später der sogenannte Gästetreff eingerichtet; in Schukästen können die wertvollen Fahnen des Kam.-Bundes und KOV untergebracht werden.

1998: Aufgrund eines Beschlusses des Gemeinderates wird

nun auch der letzte noch verbliebene Teil im alten Schulhaus neben der Kirche im Wege eines Tausches an Familie Peter (Weisses Rössl) übergehen. Die Gemeinde gibt den als Gästetreff bezeichneten Teil und das Lokal im Rösslbogen, erhält dafür rd. 670 m² Grund beim Schulhaus in der Sternallee und wird diesen der Schule als Turn- und Spielplatz zur Verfügung stellen.

OSchr Robert Zepetzauer

Silvester 1999

im Hotel *** Wolfgangseehof

„ALL INCLUSIVE PARTY“

ALKOHOLFREIE und ALKOHOLISCHE
GETRÄNKE, GALA BUFFET,
MITTERNACHTSBUFFET
GROSSES FEUERWERK mit SCHNEEBAR
UNTERHALTUNGSEINLAGE

in verschiedenen Räumen
LIVE- TANZMUSIK

DJSCO mit bekanntem DJ

Alles FREI für den einmaligen Eintrittspreis von

ÖS 1150,-

Sie können

FEIERN, TANZEN, ESSEN, TRINKEN,.....

bis ins Jahr 2000

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: im 3. Jahrtausend

RESERVIERUNG: TEL.: 06137/66170

Neujahrskonzert mit Werken von Zieher, Lehár und Strauß

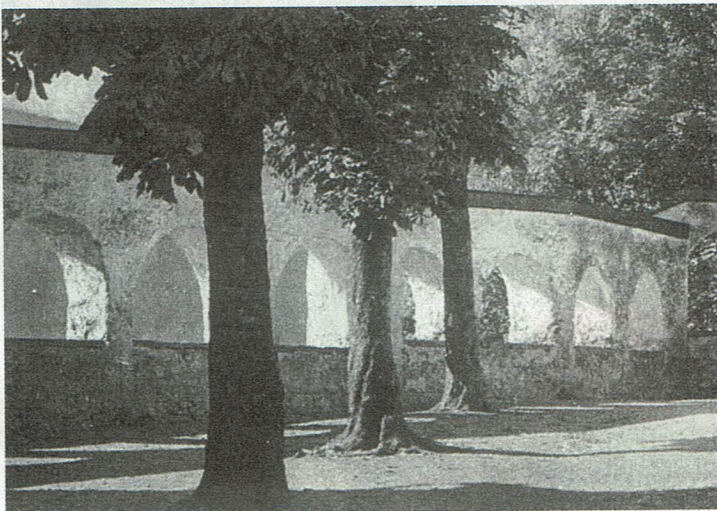
Mit dem traditionellen Neujahrskonzert am 1. Jänner 2000 um 16.30 Uhr, das in seiner 35. Auflage über die Bühne des Kongress & Theaterhauses gehen wird, begrüßt das Orchester des Musikvereines Bad Ischl ein neues Jahr und das neue Jahrtausend.

Es dirigiert Peter Wesenauer, Werner Friedl vom Landestheater Salzburg führt als Conferencier durch ein abwechslungsreiches Programm:

„Zauber der Montur“, Marsch, Op. 493, „Nachtschwärmer“, Walzer, und „Vinea Galopp“, Op. 332, von Carl Michael Zieher, die Ouverture zur Operette „Wiener Frauen“ mit einem

Klaviersolo von Yvonne Bruger, „Gold und Silber“, Walzer Op. 79, und der „Weiber Marsch“ von Franz Lehár sowie die Ouverture zur Operette „Die Waldmeister“, die Champagner Polka, Op. 211, „Unter Donner & Blitz“, Polka schnell und „G'schichten aus dem Wienerwald“, Walzer, Op. 285 (Zithersolo Christian Krenslehner), von Johann Strauß.

Vorverkaufskarten für das Neujahrskonzert 2000 gibt es in der Kurdirektion Bad Ischl, Tel. 06132 / 27757, bei der Salzkammergut-Touristik, der Kurdirektion St. Wolfgang sowie bei allen Verkaufsstellen von Austria-Ticket-Online!



Im Schul- bzw. Kirchenhof (bis 1781 Friedhof) standen einst Kastanienbäume, welche anlässlich der Pflasterung des Platzes entfernt worden waren.